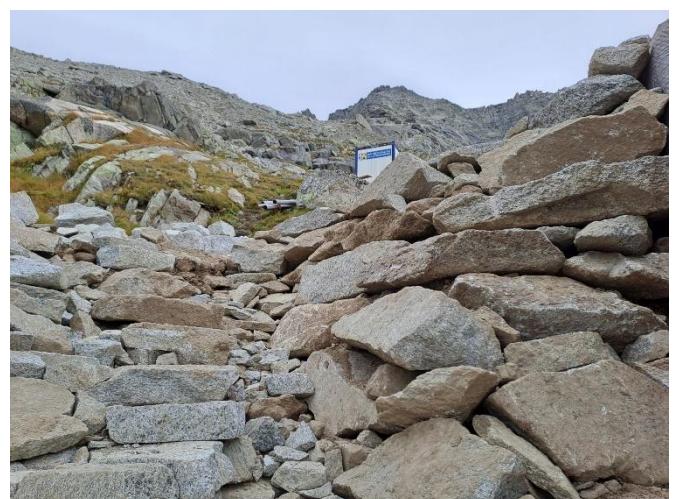


Arbeitseinsatz vom 15.-19. September 2025

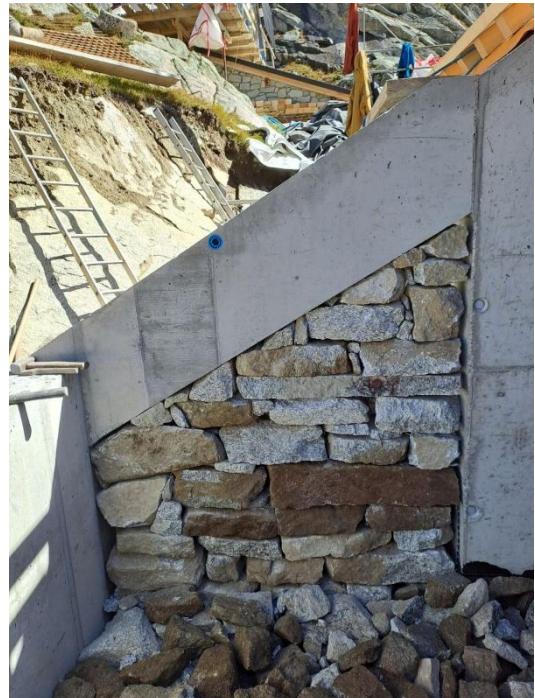
Kari und Alois starteten am 15. September mit Umgebungsarbeiten an der Nordwestecke der Gelmerhütte. Der Bereich hinter dem Brunnen, zwischen Helilandeplatz und Hütte musste komplett neugestaltet werden. Da das Gelände nordseitig der Hütte bis an den Dachrand aufgeschüttet wird, galt es, eine Natursteinmauer bis zur westlichsten Konsole aufzubauen, wo einer der Binder aufliegt, die das Dach tragen. In diese Mauer mussten der Wanderweg, die Brunnenspeisung ab Technikraum, das Bächlein mit Wasser aus diversen Quellen sowie eine Entwässerungsleitung integriert werden. Erschwerend kam dazu, dass wir um ein Baugerüst herum mauern mussten. Am Dienstagmittag stiess Didier dazu, so dass wir für den Rest der Woche zu dritt arbeiten konnten. Es mussten Steinbrocken gesucht und angeschleppt werden, Rohrleitungen wurden verlegt und der Brunnen musste wieder installiert werden. Zum Glück hatten wir einen kleinen Bagger zur Verfügung und einen geübten Maschinisten und Polier im Team. Dank Karis Geschick und praktischer Erfahrung kamen wir mit unserer Arbeit gut voran und konnten den ersten Auftrag bis Mittwochnachmittag erledigen.



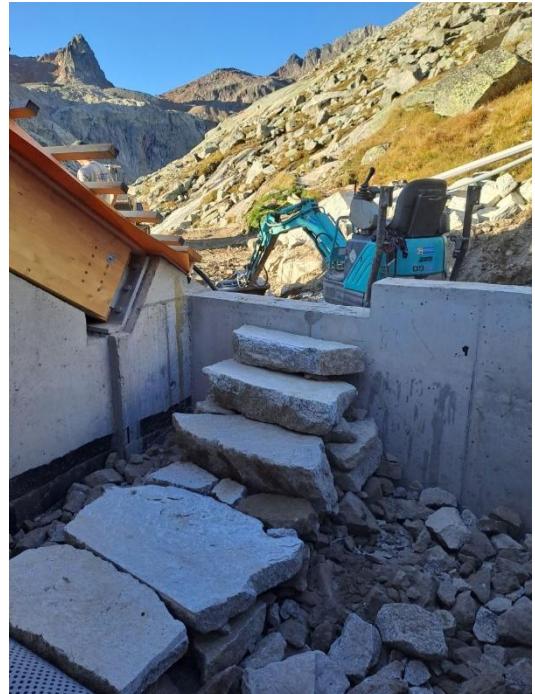
Als nächstes halfen wir den Bauleuten von Maurer+Raz AG beim Hinterfüllen der Nordseite der Hütte und beim Einbetten der diversen Leitungen, die in den Technikraum geführt werden.



Im Auftrag unseres Architekten machten wir uns am späteren Mittwochnachmittag daran, den Hinterausgang der Hütte zu gestalten. Unterhalb der zweiten Betonkonsole musste eine Natursteinmauer aufgebaut werden und vom Hinterausgang auf das aufgeschüttete Terrain verlegten wir eine Treppe mit Natursteinen.



Wieder mussten geeignete Steine gesucht, angeschleppt und über eine Betonmauer gehievt werden. Auch hier kam der Bagger zum Einsatz, forderte aber auch auch Muskeln und Knochen von uns drei Rentnern.



Das Resultat lässt sich aber zeigen und wir sind stolz auf unser Werk.

Bis Donnerstagabend hatten wir nach vier 11-Stundentagen insgesamt 120 Arbeitsstunden geleistet und traten am Freitagmorgen die Rückreise an.

Text und Fotos: Alois Wyss